

Hallo ihr Lieben,

Ich möchte euch an dieser Stelle einen genaueren Überblick über das Projekt in dem ich tätig bin geben, vor allem aber von den Kindern und ihrem Leben bei uns berichten:

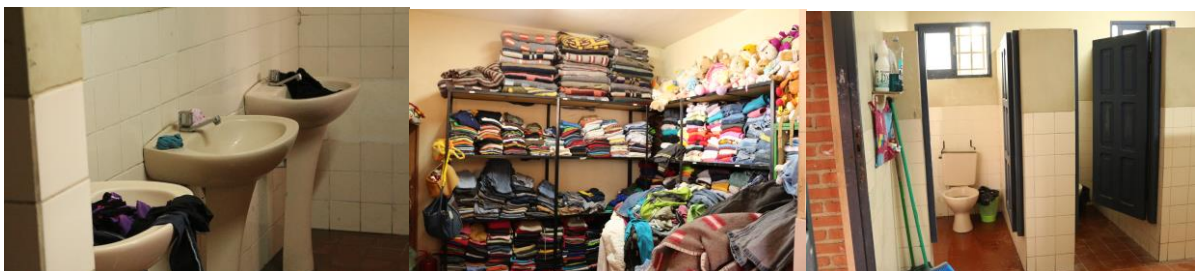
„Don Bosco de la Sierra“, ein salesianisches Projekt, besteht aus sechs verschiedenen Zufluchtshäusern und Heimen, in welchen die Kinder von der Straße oder aus schwierigen Familienverhältnissen langsam an ein geregeltes Leben ohne Drogen und Gewalt herangeführt werden:

Während das „Techo Pinardi“ und das „Don Bosco de los Barrios“ Orientierungszentren sind, können Kinder, die direkt von der Straße oder aus ihren Familien kommen, in den Zufluchtshäusern „Patio“ und „Mano Amiga“ für kürzere Zeit (im Patio 1 Monat, im Mano Amiga 1 Jahr) Unterschlupf finden und psychisch betreut werden, während entschieden wird, ob sie in ein anderes Heim oder sogar wieder in ihre Familien eingegliedert werden. Viele der Kinder haben hier auch das erste Mal in ihrem Leben die Möglichkeit die Schule zu besuchen, in ein zum Projekt gehörendes Schwimmbad zu gehen oder an den verschiedenen Feierlichkeiten teilzunehmen.

Ein weiteres Projekt ist das „Hogar Don Bosco“, in welchem Jungen zwischen 6 und 18 Jahren leben und die Schule besuchen. Eine besondere Möglichkeit bietet sich hier für die Kinder in der 5. und 6. Klasse. Diese beiden Jahre verbringen sie auf der „Granja Moglia“, einer Farm etwas außerhalb der Stadt auf der die Kinder in einem sehr familiären Umfeld mit verschiedenen Tieren aufwachsen. Nach der Beendigung der Schule haben die Jungs des Hogares dann die Möglichkeit eine Ausbildung im „Barrio Juvenil“ zu absolvieren. Angeboten wird z.B. die Ausbildung zum Bäcker oder Tischler, wodurch die Jugendlichen die Möglichkeit bekommen danach auf eigenen Füßen zu stehen.



Mir begegnen zwar durch die häufigen Festtage oder gemeinsame Veranstaltungen Kinder aus allen Projekten und durch die anderen Freiwilligen erfährt man auch viel über deren Arbeit und die Heime, aber am nächsten stehen einem eben doch die Kinder aus dem „eigenen“ Projekt und damit ihr einen kleinen Eindruck von meiner Arbeit bekommen könnt möchte ich euch an dieser Stelle auch gleich ein bisschen vom Tagesablauf der Kinder berichten:



Gegen 7.00 beginnt der Tag im Patio mit Duschen, Bettenmachen und der anstrengenden Kleiderdiskussion.- Es ist nämlich so, dass jedes neue Kind Anziehsachen vom Heim bekommt, die es dann auch selbst waschen muss. Sind aber gerade alle Sachen dreckig, kann aus dem Fundus

natürlich eine neue Garnitur geholt werden. Dass Mädchen alles für neue Kleidung tun, war mir bewusst, aber hier lügen auch die Jungs wie gedruckt, wenn es um das Vorhandensein ihrer Kleidung geht, da jeder ein „neues“ T-shirt oder Shorts möchte und so muss ich nicht nur stundenlang diskutieren, sondern auch noch ihre versteckten Kleidungsstücke im Schlafsaal suchen. Sind endlich alle angezogen und halbwegs gewaschen gibt's zum Frühstück 2 Brötchen aus der Bäckerei des Barrios, die wir vorher mit Marmelade, Käse oder Butter bestreichen, und supersüßen Kakao oder Tee.

Am Ende der Mahlzeiten werden von den Erziehern immer die „oficios“, die Putz-, Abwasch- und Aufräumdienste vergeben, bei denen ich die Kinder dann später unterstütze, bzw. immer wieder dazu auffordere ihren Pflichten nachzukommen.



Vor- und nachmittags gibt es jeweils ca. 1,5h kreative Aktivitäten. D.h. wir malen sehr viel, basteln, knüpfen Armbänder und manchmal müssen die Kinder auch Matheaufgaben rechnen, die wir uns für sie ausdenken. Danach gibt es einen kleinen Snack („merienda“), der von den Erziehern und den Volontären zubereitet wird- meistens sind es Kekse, Panettoni oder Obst, aber manchmal auch Pudding oder bolivianische Spezialitäten. In der restlichen Zeit bis zum Mittagessen werden entweder die kreativen Aktivitäten fortgesetzt, Fernsehen geschaut oder auf dem Hof gespielt. Oftmals gibt es dann auch für mich kaum etwas zu tun, außer den Kindern beim Spielen zuzuschauen oder eben zum 10. Mal denselben Film mit anzuschauen und darauf zu warten, dass ich endlich das Essen vorbereiten kann. Zum Mittag gibt es meistens eine Suppe aus undefinierbaren Zutaten (Hühnerfüße im Topf sind keine Seltenheit) und danach Reis mit verschiedenen Sachen- von Linsen, Kartoffeln oder Gemüse bis zu Hühnchen oder Würstchenauflauf. Während des Essens bin ich eigentlich die ganze Zeit damit beschäftigt, den Kindern ihre zweite Portion zu geben und darauf zu achten, dass das Ganze keine allzu große Sauerei wird.



Der Nachmittag ähnelt von der Grundstruktur her dem Vormittag, wobei es aber immer viele Abweichungen gibt. Manchmal wird z.B. ein Lied für eine Feier eingeübt, getanzt oder kleine Sportspiele gemacht, je nachdem worauf die Erzieher eben Lust haben.

Nach dem Abendbrot geht es dann unter Gezeter beim Shampoo wieder unter die Dusche und es wird saubere Kleidung angezogen, mit der die Kinder dann später auch schlafen gehen.

Den ganzen Tag über spielt Musik eine große Rolle- schon beim Wecken dröhnen aus den Lautsprechern in ohrenbetäubender Lautstärke spanische Hits, die dann auch während der *oficios* immer und immer wieder laufen, sodass mittlerweile sogar ich mitsingen kann.

Für mich sind die kleinen Momente mit den Kindern das Schönste an der Arbeit. Sei es das fröhliche Lachen eines kleinen Jungen beim Wachkitzeln, das Frisieren eines Mädchens, das Trösten eines weinenden Kleinkindes oder gemeinsames Schaukeln- diese Augenblicke zeigen mir, warum ich hierher wollte.

Gerade wenn die Kinder spielen, ist es allerdings oft schwierig zu realisieren, was sie teilweise schon durchgemacht haben- Wenn man zwei fröhliche Mädchen friedlich mit Puppen spielen sieht, ist es nun mal schwer vorstellbar, dass die eine von ihrer Mutter körperlich missbraucht wurde und die andere mit 11 Jahren nicht einmal 1+2 rechnen kann, da sie ihr Leben auf der Straße verbracht und noch nie die Schule besucht hat. Eindrücklich war für mich auch eine Ankunftsszene drei neuer Kinder im Patio.- Fast eine Stunde lang hingen die drei Schwestern laut weinend und nach ihrer Mutter schreiend am Tor und als daraufhin die Erzieherin den andern Kindern mit sehr berührenden Worten vor Augen hielt, was sie hier für eine Chance für ihr Leben bekommen und wie gut sie es im

Patio haben, rollten nicht nur bei den Mädchen, sondern selbst bei den Jungs, die ein paar Tage vorher versucht hatten auszubrechen, die Tränen.



Mir beginnt die Arbeit hier langsam wirklich Spaß zu machen und es gibt immer mehr Tage, an denen ich mich nützlich fühle und abends mit dem Wissen nach Hause gehen kann, etwas Sinnvolles getan zu haben. Vor allem wachsen einem aber die Kinder unglaublich schnell ans Herz und man möchte ihnen unbedingt helfen, sei es indem man ihnen ein bisschen Arbeit beim Abwaschen abnimmt oder einfach nur mit einer Umarmung ein wenig Liebe gibt!

In diesem Sinne: fühlt auch ihr zu Hause euch umarmt, ich hoffe der Frühling lässt bei euch nicht mehr allzu lange auf sich warten!

Viele liebe Grüße

Luise